

neral Mittämen verbundene die Zukunft, schießlich für die U.S.S.R. die "Station". Auch sonst gibt es fast täglich Beweise und Anzeichen dieser Mischimmung. In Deutschland aber ist man nüchtern geworden. Solche Symptome werden hier nicht übersehen, aber man braucht sie

auch nicht zu übersehen. Sie gehören in das Gesamtbild nicht weniger als auf der anderen Seite der zum äußersten entschlossene eigene Wille, die Absichten unserer Feinde zu vereiteln und Europa immer mehr zu einem uneinnehmbaren Volkswort zu machen.

Erbitterte Kämpfe auf der Krim

Heldenhafte kämpfende Besatzung in den Ruinen von Larnopol

13. April 1944

Aus dem Führerhauptquartier
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Nordteil der Krim und in der Landenge nordöstlich von Eodossia wehrten deutsche und rumänische Divisionen die unseren Abwehrbewegungen sehr nachdringenden Volkswaffen in erbitterten Kämpfen ab. Schlachtfeldverbände verzichteten dort in den beiden letzten Tagen 82 sowjetische Panzer. Eine Schlachtfeldgeschwader unter Hauptmann Ruffner hat sich hierbei besonders hervorgetan.

Nordwestlich von Dossia haben unsere Truppen auf dem Westufer des Dniepr befehlsgemäß ihre neuen Stellungen eingenommen. In den Kämpfen der letzten Tage zählten wir dort die unter dem Befehl des Generals der Infanterie von Götter stehenden Truppen in Angriff und Abwehr besonders aus.

Nordwestlich von Saffy setzten deutsche und rumänische Verbände die Säuberung des an der Bucht angelegenen Geländes fort. Sie vertrieben einzelne feindliche Kampfgruppen und wiesen Gegenangriffe der Volkswaffen ab. In der Schlucht von Burawina kam es in einigen Abschnitten zur Gefechtsberührung mit feindlichen Aufklärungsgruppen.

Zwischen dem mittleren Dniepr und dem Raum nordwestlich von Saffy zehnten deutsche und ungarische Truppen heftigste Kämpfe. In den schweren Kämpfen der letzten Wochen hat sich hier die brandenburgische 208. Infanteriedivision unter Führung von Ge-

neralmajor Pielenbrock hervorragend bewährt.

In den Ruinen von Larnopol verteidigt sich die heldenhafte kämpfende Besatzung verzissen gegen den mit überlegenen Infanterie- und Panzerkräften weiter angegriffen Feind. Im Kampfraum von Kowal wehrten unsere Truppen die Sowjets bei heftigen Angriffen zurück und schlugen feindliche Gegenangriffe unter Vernichtung einer größeren Anzahl Panzer ab.

Im Nordosten von Lettland wurde ein von starker Artillerie unterstützter feindlicher Vorstoß abgewehrt. Frontartilleriebesätze des Hauptgebietes von Angja und Belzuna und verstreute feindliche Gefechtsaufstellungen. Verbände deutscher Kampf- und Schlachtfeldgeschwader griffen bei Tag und Nacht Munitionslager und Betriebsstofflager im Raum von Angja an. Starke Explosionen und große Brände wurden in der Zielraume beobachtet.

In der Südfont wurden bei lebhaftem beiderseitigen Spieß- und Stützpunktgefecht erneut mehrere Stützpunkte des Gegners vernichtet und eine Anzahl Gefangener eingewrackt.

Bei Angriffen nordamerikanischer Bomber gegen das jüdische Reichsgebiet und bei einem Vorstoß feindlicher Jagdbomber nach Nord- und Mitteldeutschland wurden getötet 14 nordamerikanische Flugzeuge, darunter 8 viermotorige Bomber, abgeschossen. Einige feindliche Flugzeuge waren in der Bergengegend von Dossia auf das Stadtgebiet von Dossia abgewrackt.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen Ziele im Raum von London an.

Größere Zahl und bessere Leistung

Gayleiter Sautel über den Stand des Arbeitseinsatzes

„Ein moderner Krieg wird nicht mit militärischen und politischen Mitteln, sondern auch im Bereich der Wirtschaft und der Arbeit ausgetragen, und für seinen Ausgang ist es von größter Bedeutung, ob die im einen Kriegführenden Lande erwerbenden Menschen willens und fähig sind, mehr zu leisten als im Frieden und auch mehr als zu Beginn des Krieges.“ Mit diesen Worten umriss der Generaloberkommandant für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichsstatthalter Frau Sautel, vor der Presse das Problem, an dessen Lösung der über fast ganz Europa verzweigten deutschen Arbeitseinsatzverwaltung unter seiner Leitung beständig gearbeitet wird.

Im Vordergrund des Interesses und der praktischen Maßnahmen steht zunächst die Zahl der für die Kriegswirtschaft zur Verfügung stehenden Kräfte. Aber diese Zahl kommt erst dann in einem entsprechenden Erfolg zum Ausdruck, wenn neben die die vermehrte Leistung des einzelnen und damit der Gesamtheit tritt. Es liegt ein großes Lob unserer Arbeitsverwaltung in der Feststellung, daß bisher in diesem Bereich sowohl die Zahl als auch die Leistung ständig gesteigert werden konnten. Im ersten Weltkrieg war bekanntlich das Gegenteil der Fall. An dem Erfolg, den wir heute zusehends vorzeichnen können und der auch für die Zukunft vorausgesetzt werden kann, sind die in der deutschen Kriegswirtschaft eingetragenen ausländischen Zivilarbeiter und die Kriegsgewinnungen beteiligt, und wie Gauleiter Sautel besonders hervorhob, wäre diese Einwirkung so wesenwichtigbedeutender Kräfte niemals zu erreichen gewesen ohne die hitlerische und politische Grundlage der nationalsozialistischen Idee.

Entlohnung nach der Leistung

Die deutsche Arbeitseinsatzverwaltung stellt sowohl nach ihrer organisatorischen Durchsicht als auch nach ihrer beinahe täglich in der Praxis des Kampfes vorfindenden ungeschulten Mitarbeiter der Arbeitsverhältnisse in der Produktion als auch ganz besonders gegenüber dem für die Gewinnsteigerung des Systems der Zwangsarbeit und des Todes. Das Menschengebiet gilt bei uns als Lebenswert und wird entsprechend behütet. Einzigartig in der Welt ist auch die deutsche Lohngestaltung. Die höchste Güte des konsequent durchgeführten Lohnsystems hat verhindert, daß die Preissteigerung in der berechtigten Weise losgeredet wurde: Die Preise der lebenswichtigen Dinge sind bei uns im Gegensatz zur Lage der anderen Gegenden gestiegen worden. Von ganz entscheidender Wirkung ist die in der letzten Zeit immer mehr durchgesetzte Entlohnung nach der Leistung geworden, die die wirtschaftliche Mehrleistung belohnt, ohne daß die verheißene Abschöpfung sich hätte öffnen dürfen. Wenn der deutsche Arbeiter schneller mit der Stetigkeit hinter ihm stehenden Zeitnehmer als Verdienste empfindet, so weiß er heute, daß hinter dem ganzen deutschen Volk ein gewaltiger Zeitehrer steht, der die Minuten zählt, die richtig für den Sieg eingesetzt werden.

Wenn wir heute tief in den fünften Kriegsjahr mit Stolz sagen können, daß die Zahl der im Reich Beschäftigten sich immer wieder erhöht hat, so muß zur gerechten Wertung dieser Tatsache berücksichtigt werden, daß wir in jeder Lebensperiode, stets im fünf bestmöglichen Wirtschaftszustand zu demselben Zeitpunkt durch den Tod, Invalidität, Krankheit usw. auszuscheiden ist, daß ferner die zur Bekämpfung des Krieges erforderliche ablaufenden Auslandsverträge durch Neueinstellungen ersetzt werden müssen. Erst wenn alle diese Forderungen befriedigt sind, kann mit einer echten Erhöhung des Gesamtstandes im

Arbeitseinsatz begonnen werden, und wenn diese Arbeit unermüdlichen Schwierigkeiten immer wieder erreicht wurde, so ist das eine bemerkenswerte Leistung.

Anerkennung für die deutsche Frau

Ueber den Arbeitseinsatz der deutschen Frau sagte der Generaloberkommandant, daß auch der von einem in der Welt einzig dastehenden Erfolg, gelobt werden könne. Die in der Praxis eingeschaltete Frau im waffenlosen Arbeitseinsatz ist das Ergebnis eines Kompromisses aus verschiedenen entgegenlaufenden Forderungen. Man will und darf weder zu hart noch zu weich sein, und das Ergebnis, auf das der Gauleiter mit warmer Anerkennung hinweist, scheint zu beweisen, daß der eingeschaltete Mittelweg der richtige ist. Durchaus nicht unwichtig in diesem Zusammenhang ist die gewaltige Menge von eigenem Material, von den Arbeitsämtern nicht erforderlicher Arbeit, die etwa durch Eingriffe zu gewinnen man sich volkswirtschaftlich hilft.

Das Geheimnis des Erfolges im Kriegsarbeits-einsatz liegt zu einem nicht unwichtigen Teil darin, daß die nach Deutschland gelockerten fremden Arbeiter und Arbeiterinnen, wie immer wieder zu beobachten ist, von den hohen Leistungswillen der deutschen Arbeiter, ob Mann oder Frau, unwiderruflich mitgegriffen werden. Die Kurve der am deutschen Niveau gemessenen Arbeitsleistung spielt in den Betrieben bei den Ausländern eine große Rolle, und die in den Stillständen der Erzeugnisse zum Ausdruck kommende Wirkung dieses psychologischen Einflusses ist an vielen Beispielen eindrucksvoll abzulesen. Gauleiter Sautel drückte es so aus, daß in den Fabriken im Rhythmus der Arbeit das neue Europa zur Wirklichkeit wird. Obwohl der fremde Arbeiter, auch der aus dem Osten gekommene, in seiner Arbeitsleistung wie auch in seinen ganzen Lebensbedingungen weit über das für ihn in der Heimat gewohnte Maß hinausgehoben wird, bleibt selbstverständlich der deutsche Arbeiter stets in seiner Sonderstellung, die ihn verbleibend an die Spitze der europäischen Arbeiter stellt.

Alle Probleme, die sich im Kriege aus dem Arbeitseinsatz ergeben, werden und sie sind ganz gewiß nicht leicht, werden von uns gemeistert werden, wie sie bisher gemeistert worden sind, die Überzeugung darüber für ihre Lösung in erster Linie verantwortliche Mann einbringlich zum Ausdruck. Bis zum letzten Tag des Krieges werden neue Kräfte herangezogen und richtig eingesetzt werden, und damit werden, wie die entscheidenden, fünf Minuten gewonnen, die den Sieg ausmachen.“

Sowjetischer Durchbruch nach Lettland vereitelt

Von 44-Kriegsbericht Werner Schöne

12. April (SS-PK): Im Kampfabschnitt südöstwärts Dnrow haben die heftigen Kämpfe der letzten Tage einen vorläufigen Stillstand erfahren. Das weitgehende Ziel des Feindes, mit einer bereitgestellten Stoßarmee große operative Erfolge und einen Einbruch in den lettischen Raum zu erzielen, wurde in harten Kämpfen von lettischen und deutschen Verbänden unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner und unter Abstoßung von 18 Feindpanzern vereitelt.

Die Sowjets hatten für diesen Durchbruchsvorstoß sehr starke Kräfte an Truppen und schwere Waffen zusammengezogen, die dem im reichhaltigen Raum stehenden Stoßarmee den Weg freikämpfen sollten. Als sie am 28. März im Abschnitt einer lettischen 44-Freiwilligen Einheit nach heftigem Zusammenstoß aus einer Umfassung von schweren und leichten Geschützen den Angriff eröffneten, waren die feindlichen Divisionen, darunter mehrere Gardebataillionen, auf einer Frontbreite von nur sieben Kilometer verpackt. Unter dem Schutz von starken Schlachtfeldverbänden und dem pausen-

losen Feuer seiner Artillerie gelang es dem Gegner, über einen Fußabstoß zu setzen und einen Einbruch zu erzielen. In heftigen Nachkämpfen mit leichten Maschinen vertrieben die lettischen Freiwilligen jeden Fußbreit Boden. Aber erst nach Einbruch von Teilen einer reichsbesetzten 44-Division, deren Männer sich bei den bisherigen Kämpfen im Osten ausgeschildert haben, und einer bewährten, deutschen Fußartillerie konnte der Einbruch abgewehrt werden, und die Lage gestillt werden. Deutsche Stoßverbände unterstellten dabei in rollenden Einheiten den Kampf der Erdtruppe und fügten dem Gegner und seinem Nachschub schwere Verluste zu.

Am nächsten Morgen traten deutsche Einzeleinheiten zusammen mit lettischen Freiwilligen zum Gegenangriff an und erzwangen in hartem Ringen eine wesentliche Verbesserung der eigenen Frontlinien. In den pausenlosen Kämpfen, die bis in die Nachtstunden anhielten, wurden neun feindliche Panzer abgeschossen, darunter von lettischen Freiwilligen im Nachkampf zwei T-34.

Seiner in den Vortagen erlittenen hohen Verluste verluste der Gegner am 28. März nach Heranziehung früher Reserveen sowie einmal der Einbruchraum auszuweiten und den entscheidenden Durchbruch zu erzwingen. Seine heftigen Vorstöße blieben jedoch im zusammengefallenen Feuer aller Waffen vor den deutschen und lettischen Stellungen liegen. Nach dem Verlust von sieben weiteren Panzern und nach großen blutigen Ausfällen mußte der Gegner seine Angriffsabsichten aufgeben. Bei diesen Kämpfen zeichneten sich besonders die Grenadiere einer Panzerdivision aus, die im stärksten feindlichen Feuer vier sowjetische Angriffs in Regimentsstärke und mehrere schwächere Vorstöße abschlugen.

Die hohen Menschenverluste des Feindes wurden in den folgenden Tagen deutlich. Nach Erschöpfung der bereitgestellten Reserveen konnten die Sowjets nur noch in schwächeren Vorstößen angreifen. Wohl verweigerten sie bei durch hartem Einsatz von Geschützkräften und massierten Grenadiere die deutschen und lettischen Stellungen zu erklimmen, aber auch diesen Belastungen zeigten sich der deutsche Grenadier und der lettische 44-Freiwillige gewachsen.

Durch das Zusammenwirken deutscher Einheiten und lettischer Freiwilligenverbände ist im Abschnitt ostwärts Dnrow der großangelegte sowjetische Durchbruch gestoppt worden. Einen entscheidenden Einbruch hat der Gegner mit hohen blutigen Verlusten bezagen nicht.

Unsere tapferen Grenadiere

Berlin. Bei den Abwehrkämpfen südöstlich Mittelteil gelang es den Volkswaffen, nach heftigen Kampfzügen an einer Stelle in unserer Hauptkampflinie einzubrechen und dadurch die im Abschnitt befindliche neue Verteidigungsstellung, die vorerst nur von Teilen eines nachrückenden Bataillons besetzt war, zu bedrohen. Während die Sowjets trübe Kräfte zum Angriff sammelten, sollte ein Interzonen mit seiner Gruppe 500 Meter vor der neuen Linie eine Abriegelung auslösen und so dem Feind hinhalten. Als sich der Grenadier, der bezeichnende Stellung naher, war diese von etwa 40 Volkswaffen besetzt. Kurz entschlossen griff der Interzonen die Sowjets an, warf sie zurück und hielt den Riegel gegen die feindlichen Angriffswellen. Um weiter vorzudringen zu können, mußten die Sowjets prüfen, den Wellen zu umgehen. Aber auch dieser Plan scheiterte an der Unfähigkeit und Entschlossenheit unserer Grenadiere, die in zahlreicher Erkenntnis der Lage dem ausdauernden Feind in die Fronte hielten und so auch an dieser Stelle den Angriff der Sowjets zum Scheitern brachten. Als es dann zu ihrer Neuorganisation zurückkehrten, fanden sie von feindlichen Kräfte besetzt. Mit Handgranaten und Maschinengewehren räumten sie ein zweites Mal den Feind aus und hielten ihn gegen alle weiteren Angriffe so lange, bis die neue Widerstandslinie aufgebaut und damit der sowjetische Durchbruch gestoppt war.

Madrid. Die ersten Offiziere de Gaulles, die in Moskau einen dreimonatigen Schulungslehrgang durchgemacht haben, sind wie aus offiziellen Kreisen bekannt, jetzt nach Wien zurückgekehrt. Es handelt sich um ehemalige Mitglieder der Internationalen Brigaden.

Kampf um Engpäß vor Imphal

Eingekesselte Briten in Sumpfe gedrängt

Colio, 13. April
Domei meldet von der indischen Front: Japanische Verbände haben auf dem Wege nach Imphal im Gebiet des Flugplatzes vier Kilometer nördlich und fünf Kilometer nordwestlich der Stadt Angriffe aus nächster Nähe auf feindliche Stellungen vorgetragen. Andere Verbände, die nach Kangatong, 15 Kilometer nordwestlich Imphal, durchzogen, errichteten dort stehenden Feind im Gebiet von Seng Mai und bedrängten ihn schwer. Fünf Kilometer südlich Seng Mai führten weitere Einheiten mit schweren Waffen kraftvolle Vorstöße gegen das 23. Division im Waldgebiet von Kanawar.

Im Süden haben die Verbände der indjapanischen Verbände, die vom mittleren Teil der birmanischen Grenze auf Imphal vorrückten, den nördlichen Stellungspunkt Lichen niedergedrückt, der auf einer fünf Kilometer südwestlich des Engpäßes an der Straße Imphal-Lauzang gelegenen Anhöhe ausgebaut worden war, und nach der Eroberung dieser strategisch wichtigen Höhe mit einem heftigen Angriff auf die Nachhut der feindlichen 33. Division begannen, die sich verweigert dem Feind entgegen zu weichen. Die japanischen Einheiten aufzuhalten. Die letzten Verbände des Morohberg, zehn Kilometer südwestlich von Hsienpan, und bedrängten damit die gesamte Ebene von Imphal. Die in diesem Abschnitt eingekesselten Feindverbände südlich von Colio an der Straße Imphal-Lauzang werden unter schweren Verlusten in die Sumpfe am Dostolsee abgedrängt, wo erbitterte Kämpfe stattfinden.

Intara. Der Verein der Sowjetfreunde im Iran macht sich nunmehr auch im Seheraner Rundfunk breit. Er wird zunächst mehrere Vortragserien über den Volkswissenschaften senden.



Weltbild-Glases

In drei Tagen elf Sowjetangriffe abgewehrt

Berlin. Nordwestlich Nowel stand dieser Tage ein Grenadierregiment in schweren Kämpfen gegen die Sowjets, denen es mit Unterstützung harter Panzerkräfte gelungen war, im Nachbarabschnitt einzubrechen und den linken Flügel von der Fronte aus aufzubrechen. In dieser gefährlichen Lage deckte der Helvetenführer Führer der 1. Kompanie, Fahnenjunkerfeldwebel Szobany, selbst die Wehrbewegungen des Regiments und blieb am Fronte. In aller Eile hatte er mehrere strengste Befehle gegeben, die Kompanie zusammenzuführen, welche sich ein versprengt, namentlich zum Gefechtsort des getauften Schwitzes geworden, in verlässigen harten Kämpfen elf sowjetische Angriffe ab. Immer wieder vergeblich berannte der Feind mit Ketten bis zu Datalionsstärke und mit Unterstützung zahlreicher Panzer die schwere Besetzung des Stützpunktes. Die Bolschewisten erlitten bei diesen zahlreichen Vorstößen hohe blutige Verluste, ohne jedoch ihre Ziele erreichen zu können. Am schließlich die Gefahr einer Einschließung drohte, führte der Heldwebel mit seinen Grenadiern einen erfolgreichen Gegenstoß durch.

Sein unbedeutendes Aufstehen und Kämpfen in einer hoffnungslosen Lage war für das ganze Regiment von entscheidendem Wert, weil es den Aufbruch einer neuen geschlossenen Widerstandslinie ermöglichte und den feindlichen Durchbruchversuch zum Scheitern brachte.

Banden werden vernichtet

Berlin. Trotz der Stürme und Frühjahrserdbebenwimmungen letzten die deutschen und verbündeten Truppen ihre Säuberungsunternehmungen gegen kommunistische Banditen auf dem westlichen Balkan erfolgreich fort. Der Feind verlor dabei allein im Bereich einer Armee an einem einzigen Kampftag 892 Tote, 200 Gefangene und über 300 Wundverletzte. Bei den Kämpfen wurden u. a. ein Gebirgsregiment, etwa 100 Geschütze, mehrere Maschinengewehre, zahlreiches Material sowie die Einrichtung eines Bergfestungsweges und umfangreiches Sanitätsmaterial erbeutet.

Mit Karabiner Sowjetflugzeug abgeschossen

Berlin. Als ein sowjetisches Aufklärungsflugzeug dieser Tage die deutschen Gräben überflog und dabei bis auf 200 Meter herunterflog, ergriffen der Geschütze Kommandeur mit seinem Karabiner das Feuer auf die feindliche Maschine, die daraufhin zunächst absprang. Bei einem zweiten Vorstoß, ließ den deutschen Geschützen zu nähern, beschloß der Geschütze Kommandeur das feindliche Flugzeug mit Schüssen aus dem Karabiner zu zerstören. Das Flugzeug ging dabei zu Bruch, während der Pilot, der die sowjetischen Linien zu erreichen versuchte, durch einige Schüsse erlegt wurde.

Badoglio, der Hölbling Moskaus

Mailand, 14. April. Die Tatsache, daß Badoglio die „Regierung“ des bolschewistischen Bandenführers Tito anerkannt hat, ist in der gesamten italienischen Öffentlichkeit von neuem Empörung und Verachtung gegenüber dem Verrätergeneral aus. Der Herr Badoglio ist die Ursache, daß das Volk in dem Bolschewisten Tito zeige, daß Badoglio sich heute bereits völlig in die Hand Moskaus begeben und seine Verräterei völlig eingestuft hat. Durch diesen neuen Verrat hat Badoglio nunmehr sich endgültig als Stütze der bolschewistischen Herrschaft unterstellt. Das italienische Volk wird Badoglio diesen Verrat ebenso wenig wie seine bisherigen verräterischen Taten jemals vergeben.

„Wir lassen uns nicht vernichten“

Rumänische Kampfbereitschaft im Spiegel der Presse

Bukarest, 13. April. „Wir sind nicht bereit, als Nation unterzugehen.“ In dieser Erklärung der „Nation“ greifen die Rumänen die rumänischen Völker in ihrer Kameradschaft zur Lage, in denen unterliegt die Verbundenheit mit den deutschen Waffenkameraden unterstreichen wird. „Der hartnäckige Widerstand unserer Soldaten, ein unerschütterlicher Glaube an unsere gerechte Sache und das umfassende Bewußtsein, das das ganze Volk in diesen Augenblicken an den Tag legt“, so erklärt, „sind die Beweise unserer Solidarität, unserer Weigerung, uns vernichten zu lassen, ist die stärkste Waffe, an der sich die feindliche Sturmflut brechen wird.“

„Capitala“ verweist darauf, daß Moskau regelmäßig davon spricht, daß nun „die große Rache“ bevorstehe. In diesem Zusammenhang, so betont das Blatt, können die wahren Absichten des Kreml zum Ausdruck. Das Blatt erinnert daran, daß selbst die Alliierten 1918 den rumänischen Charakter der jetzt umkämpften Ostgebiete anerkannt hätten.

„Unsere Rettung“, so schreibt „Aurora Breinii“, liegt in unserem Kampf, an der Entschlossenheit, mit der wir uns an der Seite der Deutschen gegen die aus dem Osten anflühenden Bolschewisten zur Wehr legen. Wer würde heute nicht lächeln, wenn die Anglo-Amerikaner behaupten, daß sie Europa „befreien“ wollten? Das rumänische Volk weiß heute, was zu tun ist. Es weiß, daß der einzige Weg zur Rettung in dem Kampf bis zum Endzög liegt.“ In ihrem weiteren Ausführungen kommt „Aurora Breinii“ auf die Rumänenklärung des Reichsaußenministers zurück. Die Zeitung betont die moralische Einseitigkeit des rumänischen Volkes und sein Kampfbereitschaft in diesem Kameradschaftsbeweis der Deutschen. Einmalig erfahren, die eine Gungungsbewerte. In dem schwersten Augenblicke habe Rumänien Deutschland an seiner Seite gestellt. Die Freiheit und die Zukunft Rumaniens könnten nur durch die Rumänen selbst und durch die Waffenkameradschaft mit dem deutschen Volke verteidigt werden.

Wahlbetrügereien der Roosevelt-Clique

Genf, 14. April. Die verbrecherischen Methoden, mit denen sich die Roosevelt-Clique an Ruder hält, werden durch Enthüllungen der USA-Zeitungs „Time“ wieder einmal bloßgelegt. Im November vorigen Jahres sei die demokratische Regierung des Staates New Jersey abgeklafft worden, und der neugewählte republikanische Gouverneur Edge bemühete sich mit, den demokratischen Wählern in dem von Bürgermeister Saque seit Jahren beherrschten Wahlbezirk auszunutzen. Dort sei nie gewählt worden, das Wahlresultat nach Fälschung von Wahlen. Wahrscheinlich habe Saque gemerkt, bis die Stimmen in anderen Bezirken des Staates gezählt waren, und dann habe er so viel Stimmen aus seinem Bezirk an die Wahlkommission gemeldet, wie zur Sicherung des demokratischen Sieges nötig waren. Ihm ist das Handwerk zu legen, hieß Gouverneur Edge, jetzt ein Gesetz durchgedrückt, das die Einführung von Abstimmungsmaßnahmen in allen Wahlbezirken anordnet. Über selbst das, so sagt „Time“, werde Saque nicht fänden, denn es ist ganz ausgeschlossen, daß die Abstimmungskontrollbehörde genügenden Material freigebe, um bis zum November diese Maßnahmen ansetzen zu können.

Die getarnten Komintern

Stotzhelm. Die totalgetarnten Komintern erfreut sich noch immer einer ausgezeichneten Gesundheit, enthält die Londoner Wochenzeitschrift „Schwarze Welt“. Es ist, wie wir schon lange her, so schreibt das Blatt, daß behauptet wurde, die lokalen kommunistischen Parteien seien autonome Körperlichkeiten, unabhängig von Moskau und mit eigener Politik. Die englischen Kommunisten vertreten diese Behauptung mit größter Hitze, als sie auf ihre Vereinigung mit der Labour-Partei drängen. Seit aber wird nicht mehr verheimlicht, daß sowohl in Nordamerika als auch in Italien die kommunistischen Parteien ihre Institutionen aus Moskau erhalten und nichts sind als Werkzeuge der kommunistischen Politik. Am 29. März trat Enrico Cecchi, dessen wirklicher Name Sokoloff ist, aus Moskau in Neapel ein und übernahm sofort

Die Sorgen der Washingtoner

Genf, 14. April. Die Bürger der Bundeshaupstadt der Vereinigten Staaten haben es nicht leicht, so schreibt die USA-Zeitungs „Time“. Sie haben, obwohl sie zur größten Demokratie gehören, kein Wahrecht, ja, sie haben sogar in der Verwaltung ihrer Stadt kein Wort mitzureden. Die Stützgebäude, kostet das Doppelte wie in anderen USA-Städten. Die Kanalisation ist zu minderwertig, daß selbst nach geringen Regenfällen die Keller unter Wasser fließen. Die Strafverfolgung ist sehr unvollständig, und die Polizei ist sehr schlecht ausgebildet. Die Abgeordneten zu wählen, die für jedes andere Büro ungeeignet sind. Washington hat vor allen Städten der USA die schlimmsten Verkehrsverhältnisse. Die Verwaltung besorgen von Präsidentsen ernannte Kommissare, die keinerlei Verwaltungserfahrung haben, sondern für irgendeinen Dienst belohnt oder abgedungen werden. Der Stadthausrat wird vom Bundsparlament festgesetzt und steht knapp bemessen, da kein Politiker an diesen nicht wohlberichtigten Menschen interessiert ist.

Badoglio, der Seelenanläufer

Stalintuppen gegen Japan?
Stalindom, 14. April. Badoglio hat, wie „Stalindom“ aus Neapel berichtet, den Alliierten vorgelegen, die in Indien internierten italienischen Truppen, gegen die Japaner einzusetzen. Ein Vertreter Badoglios erklärte in diesem Zusammenhang, daß Badoglio wünsche, Italiens augenblicklichen völkerverfälschten Status als „Mitkriegführender“ in einen „begrenzten Alliierten“ zu verwandeln.

Judenföndlinge, Freimaurer müssen verschwinden

Budapest, 14. April. Zum Letztmal des „Fügungsfähig“ war ausgefüllt, daß nach der schmerzhaften Erledigung der Judenfrage auch an der inneren Front vollständige Säuberung durchgeführt werden müsse. Die Judenföndlinge, Freimaurer und schändlichen Salonbolschewisten müssen verschwinden, und es müsse die einheitliche ungarische Front geschaffen werden, in der es keine Fraktionen gebe. Vor dem Endkampf müßten sich alle wohlgeleiteten Ungarn die Hand reichen; denn nur so könne der Endsieg erreicht werden.

Nordamerikaner wollen das Geschäft machen

Washon, 14. April. Die Nordamerikaner wollen das Kleingewerbe des Wiederaufbaus und der Industrialisierung Gwinnverdienst machen, berichtet die USA-Zeitung „Wallstreet Journal“. Die Sowjets haben vor, wenn alles gut geht, im Verlauf von zehn Jahren Maschinen, Ausstattungsgegenstände und Werkzeuge aller Art im Gesamtwert von zehn Milliarden Dollar zu beschaffen.

Ein Abschnitt ist bisher lediglich darauf geachtet, daß die Sowjets noch keine „annehmbaren Zahlungsbedingungen“ geboten haben. Die größten Industriefirmen und Finanzhäuser der USA sind fast wachsend gemeinsam mit Regierungsbüro bestanden, das Einkommen unter Dach und Fach zu bringen. Große, und große Firmen arbeiten bereits an der technischen Aufgliederung des Programms.

Unter der von den Sowjets gestellten Bedingungen befinden sich Ausstattungen von Kraftwerken, Eisenbahnfahrwerk, mindestens 50 000 Güter- und Personenzüge, und 8000 Lokomotiven sowie große Mengen von Werkzeugmaschinen. Von der sowjetischen Seite die amtliche Einkaufskommission im Auftrag der Transaktion durchzuführen, wird in nordamerikanischen Exportfirmen beauftragt, daß die Regierungsstellen als Partner auftraten. Sollten die Nordamerikaner mit den Sowjets ins Geschäft kommen, so würden sie damit die Engländer weitgehend vom erhofften Absatzmarkt verdrängen und ihre eigenen früheren Exportbeziehungen verdrängen.

Das Schwerste an der Kriegführung

Genf, 14. April. Das Schwerste am Krieg ist nicht, Probleme zu lösen, wohl aber zu wissen, welche Probleme es zu lösen gelte, schreibt der englische Vizeadmiral Sir James D. „Daily Echo“. Welche Wahrheit darin liegt, habe sich bei fast jeder der bisherigen anglo-amerikanischen Operationen herausgestellt. So seien die Alliierten bei Nettuno gelandet und hätten sofortigen

GOLOWIN geht durch die Stadt

Roman von HUGO MARLA KRITZ
Copyright & Hirth, Kommanditgesellschaft, München
Rabdruck verboten 1. Fortsetzung

Und er sah, unvergeßlich für ewige Zeiten, das große düstere Zimmer mit den Wänden, denen der alte, ein wenig vertretene Bauerstern, die Schlafkammer mit dem gelben Schirm; und er sah, während die eigenen Knie unter ihm rollten und das höchste Parfüm der diesen Frau das Urteil durchdringend erfüllte, Elisabeth inmitten des Zimmers stehen, hoch und dünn in ihren engen grauen Kostüm, mit den schimmernden Gedenkrümpfen, dem schräggestellten blauen Hut, den grauen Becherhandschuhen. . . . Ewig unvergeßlich dieser Augenblick: wie sie regungslos stand, kaum atmete, wie gebannt in einem unfaßbaren Zauberkreis, und ihn anstarrte. Mit diesen Augen, die sich mit einem Male in mysteriösen Hölle, grüne Fingerringe veränderten, und dann führen die langen, sehr dünnen Finger in die Sanduhr, und dann schloß sie, es war eine Gebärde des Wahnsinns, ein bellender Knall, ein Stöhn in Oberarm wie gelangt, ähnlich dem Stöhn einer Injektionsnadel. Und jetzt führt er nach Aufgaren. Er war vierzig Jahre alt und hatte viele Frauen gekannt. Aber jetzt war er auf der Flucht. Er mußte festen Boden unter den Füßen bekommen, sich selbst wiederfinden, die Welt dahinstreichen lassen um jeden Preis. Es war ihm sofort klar geworden, daß er fort mußte. Das Angehörige war gelöst, er hatte die Arbeit im Stütz verlassen, und wie ein gefährliches, weites Moor stand nun ein ungewisses, in jedem Falle äußerst fragwürdiges Leben vor ihm. Er hatte noch verurteilt, was ein jeder Mann in einer Lage wie der seinen verurteilen muß. Er hatte verurteilt, alles abzuhielten und um die Arbeit zu gehen, als wäre es nichts anderes gewesen als ein Abenteuer mit unglücklichem Ausgang, denn Elisabeths Augen hätte unter Umständen prägnanter treffen können. Aber er hatte sich gelöst, daß er nicht nach Landläufigem Abenteuer handeln konnte; denn was gelöst war, durfte in keiner Weise als Landläufig bezeichnet werden.

Er hatte vor sich hin auf die Seiten des Buches, und eine tiefe innere Angst überfiel ihn.

Zweifel wünschte er, Elisabeths Hand hätte fester gezielt, denn er wagte es nicht, sich kein Leben vorzustellen, so wie es nun sein würde; er hatte gegen sich selbst und fiel gleich darauf in trübende Hoffnungslosigkeit. Er dachte sich wohl sagen, daß er ein Mann war, der mit dem Blick fertig zu werden verstand, daß er Elisabeth verzeihen und vielleicht eine andere Frau lieben würde; aber wie blutiger und dünn war ein solcher Zuspruch, wenn der Schmerz mit unbändiger Vehemenz in seinen Innern tobte. Er mußte hindurch, wie durch eine dicke Krampfheit. Das neue Land, die neue Arbeit, neue Menschen, das alles mußte helfen, Vergangenes zu überwinden.

Es war kurz nach Steinbrück, als der Schaffner in das Abteil kam.

Er sah Camenburgh, preisend an, dann sagte er:

„Der Herr wollten doch nach Sofia?“

„Ja“, sagte Camenburgh und hob den Kopf.

„Da hätten der Herr in Steinbrück umfester müssen. Wir fahren nach Trieste.“

Jetzt saßen alle Reisenden Camenburgh an. Der Jüngling mit dem Rucksack rief der Mund auf und erwartete einen Augenblick, um in das Gespräch einzugehen zu können.

Camenburgh, wie immer, wenn Menschen auf ihn aufmerkamen wurden, zog die Augenbrauen hoch und senkte dabei den Blick, was ein wenig hochmütig wirken mochte.

„Wieso?“ sagte er. „Wir fahren doch nach Agam.“

„Eben nicht“, sagte der Jüngling, „wir fahren nach Trieste! Nach Sofia muß man über Agam und Belgrad, und da muß man in Steinbrück umfester, aber wir kommen gar nicht nach Agam.“

Er blätterte mit feiernden Fingern in dem Rucksack, um eine Leberkäseplatte der Straße aufzufinden, indes seine Mutter Camenburgh gläus ansehete.

„Am besten“, sagte der Schaffner, „wenn der Herr in Boguslawna aussteigt und morgen früh mit dem Schnellzug von Landau nach Belgrad weiterfahren.“

„Da müßte ich ja übernachten“, sagte Camenburgh ängstlich.

„Am besten“, sagte der Schaffner, „wenn der Herr in Boguslawna aussteigt und morgen früh mit dem Schnellzug von Landau nach Belgrad weiterfahren.“

„Da müßte ich ja übernachten“, sagte Camenburgh ängstlich.

Der Jüngling, mit dem Reisefinger im Rucksack, erhob sich die Stimme. Er mußte sagen, daß er sich nicht mitfahren und dann über Fiume und Karst nach Agam weiterfahren. Dann kam der Herr stehenbleiben und brauchte nicht auszusprechen. Er sah stehend zu dem Schaffner empor.

Der aber tippte nur geringföngig mit dem Finger gegen die Stirn. „Da müßte der Herr ein Karzfeld sein, das sich im Kreise dreht. Es bleibt nichts anderes übrig, als in Boguslawna auszusiegen.“

„Gibt es dort überhaupt ein Hotel?“ fragte Camenburgh verdrossen.

Der Schaffner lachte. „Ein Dönsd wohl. Boguslawna ist doch eine Stadt mit vielleicht fünfzigtausend Einwohnern.“

„So“, sagte Camenburgh. „Wann find wir denn dort?“

Der Jüngling rief die Uhr aus der Tasche. „In sechs Minuten“, sagte der Schaffner mit Verachtung und warf dem Jüngling einen sehr fragenden Blick zu.

Camenburgh seufzte und stand milde auf. Es war der 24. Juni.

Es war bereits sechs Uhr nachmittags, aber immer noch lag eine lockende Hitze über dem Bahnhofspfad. Auf dem seltsamen, rundköpfigen Planker wimmelten bunte Menschen. Viele waren dazwischen die Frauen letzten Stages, die den Kopf gebunden und feierlich Nicken stüben und große Bündel in farbigen, meist roten Mänteln. Ihre bunten Hüfte waren ruffa, hart und schwarz. Auf dem weiten, unebenen Pfad vor dem Bahnhof fanden viele Aufbuste, die in die kleinen Dörfer in der Umgebung führten. Sie waren schmal und hoch und vom Staub völlig überpudert. Die Hitze war lähmend, denn die Wolken hingen niedrig und bleiern über der Stadt. Kleine rote Straßenbahnen führten über den Pfad und hielten in der Mitte an einem Wartehäuschen. Sie haben wie abgebautes, verwahrlohtes Spielzeug aus.

Camenburgh kannte diese Stadt nicht, aber er kannte viele andere Städte, die ihr ähnlich, er hatte das besondere Gefühl der in Stützfeldern verlorenen Besorgnis dieses alten, verunkelteten Bahnhofsgezeiges. Städte wie dieses Boguslawna konnten nicht zu heute auf morgen das Gewand ihrer wenig zunehmenden Vergangenheit ablegen, sie verwandelten sich nur langsam, Schritt um Schritt, denn die Zeit floß hier zäh und träge dahin. Hier hing über dem Döbel eines Hauses vergriffen ein gelbener Doppeladler der Monarchie, der erhob sich der weiß glänzende Barock eines ehemaligen österreichischen Besitzers, aber in unformen dunkelgelbem Anstrich der f. u. t. Monarchie, heute vollständig ein Finanzamt,

eine Bäckerei oder ein Stadthaus, mit großen Schildern bedeckt, umfattet von neuen bunten Flaggen, aber ewig unwirksam zum Todeshauch einer verfallenen, verendeten Welt.

Camenburgh fand einen Augenblick lang vor dem Bahnhof und blickte in das Getriebe auf dem Pfad. Er hielt die Heftigkeit unterm Arm, wußte sich mit dem Tagelöhner den Schweiß von der Stirn und berührte mit dem Fuß seinen schwarzen, lebernen Koffer, der neben ihm stand.

Mit kurzen, nervösen Bewegungen verfehlte er die zerlumpleten, braungebrannten und unterwürfigen Wurzeln, die sich immer wieder herannahten, um seinen Koffer zu tragen.

Dieser unworbegehene, lächerliche und dumme Aufenthalt in einer fremden Stadt erfüllte ihn mit Müd, Dornhaken und Verwirrung. Er schloß sich ein wenig und entwarf sich, daß er sich nicht fürchten, sondern sich die fremde Stadt, die rote Eisenbahn, die sich verenden, Aufbuste, die bärnigen Weiber, den farbigen, schweren Himmel, er hatte sein eigenes Leben und sah selbst. Mit einem geräuschten, milden Blick lag er über die trockenen und niedrigen Häuser hinweg.

Nichts vom Bahnhofspfad ging eine breite, mit dünnen und verfallenen Bäumen bespante Straße ab, und hier sah er ein dreistöckiges, weißes Haus emporragen, auf dessen Dach ein großes, dem Bahnhof zugewandenes Schild zu sehen war. „Grand Hotel“ stand darauf.

Jetzt wollte er einen der Wurzeln herbei. Der Zug war ein Pfeil und eine geschäftige Spule. Die starken Muskeln wölbten sich unter der braunen Haut. Während er herbeizog, blickte er sich noch schnell nach einem fortgeworbenen Zigarettenstummel und fedte, ihn in die Hosentasche.

„Zum Grand Hotel“, sagte Camenburgh, und mit einer kurzen Handbewegung hieß er ihn vorangehen.

Der Zuge warf den Koffer auf die Schulter, als wäre der mit Luft gefüllt, und lief voran. Camenburgh ging hinter ihm her. Es überquerten den Bahnhofspfad und bogten in die Straße rechts ein. Am Ende des Bürgersteigs waren Stände aufgebaut wie auf einem Jahrmart, und in allen Ständen wurde Zutterwerk verkauft. Wahre Berge von künstlichem Honig, blaue, grüne, gelbe, weiße Bonbons aller Größen und Formen, in Früchten, mit Waschnüssen bedeckt, lange, kurze Zuckerkuchen, hohen Glasflaschen, aromatisierte, alte, neue Früchte. Ein flüchtiger Geruch ging von den Ständen aus und bereicherte Camenburgh ein leichtes Gefühl von Liebeslust.

Fortsetzung folgt

Häufigsten Widerstand der Deutschen erwartet. Nichts Dergleichen habe sich jedoch ereignet, sondern die Deutschen hätten ihre Truppen erst rund um 10 Meilen landeinwärts aufgestellt. Man habe sich also in dem eigentlichen Problem von vornherein verrechnet.

Es sei natürlich außerordentlich schwierig, untestreckte Anführer, vor Durchführung solcher Operationen genaue Informationen über die tatsächliche Reaktion der Deutschen zu erhalten. Sollte man im Falle Retorno besser auf allfällige Gefahr Selbstgefahr gewandt, dann wäre anders vorgegangen worden.

Schwierigkeiten habe sich bei den Kämpfen an der indisch-burmesischen Grenze abgelesen. Hier seien durch die japanische Initiative für die Alliierten Operationen in Gang gekommen. Alles hänge davon ab, ob die Verbliebenen oder die Japaner das eigentliche Problem richtig erkannt hätten.

Solche Überlegungen, fährt Anführer fort, führten jeden Engländer automatisch nach Westeuropa, in das hinein die Alliierten gehen vorzuziehen müssten. Unter keinen Umständen dürfte es wieder vorantreten, das man den Gegner, wie im Falle Cassino unterließ oder ihn, wie vor Retorno, fallschirm einbrachte. In beiden Fällen nämlich seien die Alliierten hineingefallen.

Bericht über Kassenkampf

Stockholm 14. April. Je mehr der Wahlkampf in USA in Gang kommt, desto stärker zeigt sich auch der Kassenkampf zwischen Wagner und Weissen zu. Bei den jetzigen Vorwärtsein im Staats Illinois kam es bereits zu schweren Zusammenstößen. Ein Anführer der Sieger wurde auf einer politischen Versammlung niedergeschossen. In Illinois herrscht nach den letzten Berichten infolge dieses Zusammenstoßes.

Aber auch in den Südstaaten wird die Atmosphäre immer gewittert. Die Negro-Bewegung, die durch Roosevelt Bemühungen, ihre Stellung bei den kommenden Wahlen zu stärken, hervorgerufen bekommen. In mehreren Südstaaten herrscht eine überaus gereizte Stimmung gegen den Präsidenten, die in der bevorstehenden demokratischen Wahlkampfzeit auch noch den letzten Rest seiner Anhänger verloren hat. Zwar ist an einem Wahlsieg der Demokraten in den Südstaaten nicht zu zweifeln, aber die gewählten Senatoren und Abgeordneten werden noch weniger Roosevelt-Anhänger sein als in dem jetzigen Kongress.

Aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten

Genf 14. April. Unter dem Vorwand, sie hätte ein Spezialantragsformular für die Gewinne durchzuführen, das 800.000 Dollar koste, erließ ein Wert auf Columbiafluß, im Staats Washington von der U.S.V. Regierung 400.000 Dollar Kredit, berichtet der „Seattle Post Intelligence“.

Das Justizministerium untersteht jetzt die Angelegenheit, und es stelle sich heraus, daß die Firma weder eine Wert noch ein Trademark besitzt. Die einzigen Beweise, die auf dem Gelände der „Werks“ zu finden seien, seien lediglich geladene Röhre.

Shanghai. Ein außerordentlich schwerer Hagelsturm, wie er seit hundert Jahren nicht mehr erlebt wurde, führte, einer stündigen Wiedergeburt folgend, die Dampfschiffe, Dampfer, Buntweide und

Stützen in der Provinz Ananji heim, wo großer Schaden angerichtet wurde. Viele Bauernhöfe und Wohnhäuser wurden zerstört. Der angegriffene Schaden ist derart, daß die Provinzialbehörden sich veranlassen sehen, Maßnahmen zur Unterfertigung der Gefährdeten zu ergreifen.

Kommunistischer Einfluss wächst unaufhaltsam in Afrika

Stockholm, 13. April. Die letzten Berichte der kommunistischen Nachrichtenagenturen zeigen, daß der kommunistische Einfluss in dem sogenannten Expeditionsschritt sowie in ganz Nordafrika unaufhaltsam wächst. Seit einigen Tagen findet in Algerien ein Kongress der Vereinigung „Front de Libération“ statt, dessen Ziel die französisch-bolschewistische Annäherung ist und der völlig unter bolschewistischem Einfluss steht. Der sogenannte Informationskommissar de Gaulles, Henry Bonnet, nahm an der Eröffnungssitzung teil. Gleichzeitig wurde in Algerien eine bolschewistische Ausstellung eröffnet. In den Mittelmeerregionen de Gaulles ist der letzte Widerstand gegen das Vordringen der Kommunisten verschwunden. Der Funktionär de Gaulles hat seine Bemühungen, die Öffentlichkeit dieser Tage in der kommunistischen Zeitung „Combat“ einen Artikel, in dem er die Einbeziehung der Kommunisten in den Expeditionsschritt in geradezu enthusiastischer Weise feierte und die Kommunisten „die treuesten Söhne Frankreichs“ nannte. Gleichzeitig wußte die Bewirzung und das Durcheinander in den politischen und militärischen Kreisen von Algerien. Aber gerade eine solche Entwicklung entspricht der bolschewistischen Politik.

Nur von sich selbst frei am Musterungstag?
Nach bismarckigem Recht werden Gefäßbesitzer mit einer Länge ihrer schmalen Widerlager unter Freigabe des Arbeitsverhältnisses von der Arbeit freigestellt. Nach einem Erlaß des Generaldirektorates für den Arbeitsmarkt ist es aber arbeitsfähig nicht zu vertreten, diese Regelung auf die erneuten Musterungen der älteren Jahrgänge zu übertragen. Diese Musterungen sind als Nachmusterung zu behandeln, für die nur die hierzu notwendige Freizeit erteilt und bezahlt wird.

Ehrentag für Hilde Kurz
Die Trauerfeier für die Dichterin Hilde Kurz fanden mit der Beisetzung der Urne in einem Ehrentag der Stadt Tübingen auf dem Friedhof ihren Abschluß. Die Gedächtnisfeier hielt Georg Schmiede. Kränze wurden u. a. niedergelegt im Namen von Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Reichsstatthalter R. W. von der Eintragung in Stuttgart in hatte Prof. Dr. Rudolph im Auftrag der Universität Tübingen die Gedächtnisrede gehalten. Der Reichsminister hielt die Gedächtnisrede. Der 30. Märzveranstaltung des Deutschen Theaters am 20. d. M. um 11 Uhr hielt Herr Bruno Biese an August Stolberg und heitere Gedächtnisrede von Goethe.

Der „Bismarck“-Film in Mandshu.
Auf Einladung der Landesregierung der NSDAP in Mandshu fand in Hsinking vor tausend geladenen Gästen, unter ihnen die Spitzen der Regierung, der Generalität, des Diplomatens, des Korps und der Einheitspartei, die Eröffnungsfahrt des „Bismarck“-Films statt, dem in der Hsinkinger Presse höchste Beachtung zuteil wurde.

Bolschewismus bewirkt gottlos

Stockholm, 13. April. Die katholische Zeitschrift „Trich Catholic“ gibt den Inhalt eines von den irischen Kommunisten verbreiteten Flugblattes wieder, in dem es u. a. heißt: „Die kommunistische Partei kann sich der Religion gegenüber nicht neutral verhalten. Sie führt deshalb bewußt eine Gottlosenpropaganda. Dabei kommen Fälle vor, in denen selbst Mitglieder der kommunistischen Partei diese Gottlosenpropaganda führen. Werden solche Mitglieder ausgeschlossen, dann ist das nur gut. Denn in der kommunistischen Partei ist für solche falschen Kommunisten kein Platz.“

Aus dem Kreise Zeltow

Zoffen
Der letzte Besatzmann hatte einen größeren Anstoß von Göttern aufgeweckt. Käufer waren genügend vorhanden, sie konnten fast alle befreit werden. Großjährig war nicht vorhanden. Die Preise für Getreide bewegten sich in den handelsüblichen Grenzen.

Güterfelde
Das Fest der Märkten Schweiß, feiert am heutigen Mittwoch der Eisenbahner, Herr Wagner mit seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Bernick. Begleitet ist Teilnehmer, wurde mit dem Ehemann Kreis 1. Klasse ausgezeichnet und ist langjähriger Führer der hiesigen Kameradschaft des NS-Beziehungsvereins.

Hilfsspiel
Seit einigen Tagen hat man damit begonnen, die ausgebeuteten Aufbegehren durch Hinwendung der Schritte unter Waffen zu setzen, um das Absetzen und weiter den Versuch zu fördern. So gleichen die meisten Wiesenflächen zwischen Trebbin und Potsdam-Babelsberg jetzt einem riesigen See, auf dem sich Wasserlöcher aller Art einstelligen geben.

Zhyrov
Unsere Besucher, die sehr berechtigte Klagen führen über die so ganz besonders mangelhafte Gestaltung des Kreisblattes, bitten wir, davon Kenntnis zu nehmen, daß dieses Vergehen nicht unsere Schuld ist. Einzig und allein ist die Post hierfür verantwortlich. Wir haben die heute eingegangenen Bescheide sofort weitergeleitet und wir hoffen zuversichtlich, daß der Leitbestand beendet wird.

Rundfunk-Programm

Sonntag, 15. April
Hörprogramm: 7.30-7.45 am Morgen und Besetzung: 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5.15-5.30 am Morgen. 5.30-5.45 am Morgen. 5.45-6.00 am Morgen. 6.00-6.15 am Morgen. 6.15-6.30 am Morgen. 6.30-6.45 am Morgen. 6.45-7.00 am Morgen. 7.00-7.15 am Morgen. 7.15-7.30 am Morgen. 7.30-7.45 am Morgen. 7.45-8.00 am Morgen. 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5.15-5.30 am Morgen. 5.30-5.45 am Morgen. 5.45-6.00 am Morgen. 6.00-6.15 am Morgen. 6.15-6.30 am Morgen. 6.30-6.45 am Morgen. 6.45-7.00 am Morgen. 7.00-7.15 am Morgen. 7.15-7.30 am Morgen. 7.30-7.45 am Morgen. 7.45-8.00 am Morgen. 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5.15-5.30 am Morgen. 5.30-5.45 am Morgen. 5.45-6.00 am Morgen. 6.00-6.15 am Morgen. 6.15-6.30 am Morgen. 6.30-6.45 am Morgen. 6.45-7.00 am Morgen. 7.00-7.15 am Morgen. 7.15-7.30 am Morgen. 7.30-7.45 am Morgen. 7.45-8.00 am Morgen. 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5.15-5.30 am Morgen. 5.30-5.45 am Morgen. 5.45-6.00 am Morgen. 6.00-6.15 am Morgen. 6.15-6.30 am Morgen. 6.30-6.45 am Morgen. 6.45-7.00 am Morgen. 7.00-7.15 am Morgen. 7.15-7.30 am Morgen. 7.30-7.45 am Morgen. 7.45-8.00 am Morgen. 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5.15-5.30 am Morgen. 5.30-5.45 am Morgen. 5.45-6.00 am Morgen. 6.00-6.15 am Morgen. 6.15-6.30 am Morgen. 6.30-6.45 am Morgen. 6.45-7.00 am Morgen. 7.00-7.15 am Morgen. 7.15-7.30 am Morgen. 7.30-7.45 am Morgen. 7.45-8.00 am Morgen. 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5.15-5.30 am Morgen. 5.30-5.45 am Morgen. 5.45-6.00 am Morgen. 6.00-6.15 am Morgen. 6.15-6.30 am Morgen. 6.30-6.45 am Morgen. 6.45-7.00 am Morgen. 7.00-7.15 am Morgen. 7.15-7.30 am Morgen. 7.30-7.45 am Morgen. 7.45-8.00 am Morgen. 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5.15-5.30 am Morgen. 5.30-5.45 am Morgen. 5.45-6.00 am Morgen. 6.00-6.15 am Morgen. 6.15-6.30 am Morgen. 6.30-6.45 am Morgen. 6.45-7.00 am Morgen. 7.00-7.15 am Morgen. 7.15-7.30 am Morgen. 7.30-7.45 am Morgen. 7.45-8.00 am Morgen. 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5.15-5.30 am Morgen. 5.30-5.45 am Morgen. 5.45-6.00 am Morgen. 6.00-6.15 am Morgen. 6.15-6.30 am Morgen. 6.30-6.45 am Morgen. 6.45-7.00 am Morgen. 7.00-7.15 am Morgen. 7.15-7.30 am Morgen. 7.30-7.45 am Morgen. 7.45-8.00 am Morgen. 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5.15-5.30 am Morgen. 5.30-5.45 am Morgen. 5.45-6.00 am Morgen. 6.00-6.15 am Morgen. 6.15-6.30 am Morgen. 6.30-6.45 am Morgen. 6.45-7.00 am Morgen. 7.00-7.15 am Morgen. 7.15-7.30 am Morgen. 7.30-7.45 am Morgen. 7.45-8.00 am Morgen. 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5.15-5.30 am Morgen. 5.30-5.45 am Morgen. 5.45-6.00 am Morgen. 6.00-6.15 am Morgen. 6.15-6.30 am Morgen. 6.30-6.45 am Morgen. 6.45-7.00 am Morgen. 7.00-7.15 am Morgen. 7.15-7.30 am Morgen. 7.30-7.45 am Morgen. 7.45-8.00 am Morgen. 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5.15-5.30 am Morgen. 5.30-5.45 am Morgen. 5.45-6.00 am Morgen. 6.00-6.15 am Morgen. 6.15-6.30 am Morgen. 6.30-6.45 am Morgen. 6.45-7.00 am Morgen. 7.00-7.15 am Morgen. 7.15-7.30 am Morgen. 7.30-7.45 am Morgen. 7.45-8.00 am Morgen. 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5.15-5.30 am Morgen. 5.30-5.45 am Morgen. 5.45-6.00 am Morgen. 6.00-6.15 am Morgen. 6.15-6.30 am Morgen. 6.30-6.45 am Morgen. 6.45-7.00 am Morgen. 7.00-7.15 am Morgen. 7.15-7.30 am Morgen. 7.30-7.45 am Morgen. 7.45-8.00 am Morgen. 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5.15-5.30 am Morgen. 5.30-5.45 am Morgen. 5.45-6.00 am Morgen. 6.00-6.15 am Morgen. 6.15-6.30 am Morgen. 6.30-6.45 am Morgen. 6.45-7.00 am Morgen. 7.00-7.15 am Morgen. 7.15-7.30 am Morgen. 7.30-7.45 am Morgen. 7.45-8.00 am Morgen. 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5.15-5.30 am Morgen. 5.30-5.45 am Morgen. 5.45-6.00 am Morgen. 6.00-6.15 am Morgen. 6.15-6.30 am Morgen. 6.30-6.45 am Morgen. 6.45-7.00 am Morgen. 7.00-7.15 am Morgen. 7.15-7.30 am Morgen. 7.30-7.45 am Morgen. 7.45-8.00 am Morgen. 8.00-8.15 am Morgen. 8.15-8.30 am Morgen. 8.30-8.45 am Morgen. 8.45-9.00 am Morgen. 9.00-9.15 am Morgen. 9.15-9.30 am Morgen. 9.30-9.45 am Morgen. 9.45-10.00 am Morgen. 10.00-10.15 am Morgen. 10.15-10.30 am Morgen. 10.30-10.45 am Morgen. 10.45-11.00 am Morgen. 11.00-11.15 am Morgen. 11.15-11.30 am Morgen. 11.30-11.45 am Morgen. 11.45-12.00 am Morgen. 12.00-12.15 am Morgen. 12.15-12.30 am Morgen. 12.30-12.45 am Morgen. 12.45-1.00 am Morgen. 1.00-1.15 am Morgen. 1.15-1.30 am Morgen. 1.30-1.45 am Morgen. 1.45-2.00 am Morgen. 2.00-2.15 am Morgen. 2.15-2.30 am Morgen. 2.30-2.45 am Morgen. 2.45-3.00 am Morgen. 3.00-3.15 am Morgen. 3.15-3.30 am Morgen. 3.30-3.45 am Morgen. 3.45-4.00 am Morgen. 4.00-4.15 am Morgen. 4.15-4.30 am Morgen. 4.30-4.45 am Morgen. 4.45-5.00 am Morgen. 5.00-5.15 am Morgen. 5